

V i e r t e s
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 26. October 1843.

Erster Theil.

Ouverture von Macfarren, (neu, Manuscript.)

Scene und Arie aus *Fidelio* von L. v. Beethoven, gesungen
von Fräulein Hagedorn, Herzoglich Anhalt-Dessau-
schen Kammersängerin.

Abscheulicher! wo eilst du hin?

Was hast du vor in wildem Grimme?

Des Mitleids Ruf, der Menschheit Stimme

Rührt nicht mehr deinen Tiegersinn!

Doch toben auch wie Meereswogen

Dir in der Seele Zorn und Wuth,

So leuchtet mir ein Farbenbogen,

Der hell auf dunkeln Wolken ruht.

Der blickt so still, so friedlich nieder,

Der spiegelt alte Zeiten wieder,

Und neu besänftigt wallt mein Blut!

Komm Hoffnung, lass den letzten Stern

Der Müden nicht erbleichen,

Erhell' mein Ziel, sey's noch so fern,

Die Liebe wird's erreichen.

Ich folg' dem innern Triebe,

Ich wanke nicht,

Mich stärkt die Pflicht

Der treuen Gattenliebe.

O du, für den ich alles trug,

Könnst' ich zur Stelle dringen,

Wo Bosheit dich in Fesseln schlug,

Und süßen Trost dir bringen!

Concert für Pianoforte mit Orchesterbegleitung, (neu, Manu-
script,) componirt und vorgetragen von Herrn M. D.
Ferd. Hiller.

Man II 949,5

**Duett aus Belisario von Donizetti, gesungen von Fräulein
Hagedorn und Herrn Bruno Neumann.**

Belisar.

O du, der in dem grauenvollen Dunkel
Das auf ewig mich umnachtet, mir zum
Stabe

Will dienen, reich' deine Hand mir.

Irene. Himmel!

Belis. Sprich, wo bist du? du wolltest
In die Verbannung treu mir folgen?
O sicher lacht auch dir keine Freude, da
Du Erbarmen fühlst mit fremden Leiden.

Irene.

Nicht mächtig meiner Thränen, mir die
Worte ersterben —

Belis. Zu meinem Heerde gehe, eile
— o fliege!

Hier harr' ich deiner, will noch einmal
Im Leben die Tochter sehen — Was
Red' ich von Sehen! Die Lippe, meine
Eigne Lippe kann kaum den Frevel nennen,
Den man gewaget!

Irene. Gott, gieb Kraft mir!

Belis. Kann mein Auge sie nicht er-
blicken.

Irene. Hilf mir tragen.

Belis. Wenn ich nur die Stimme höre
An den Busen lass mich sie drücken
Ob das Vaterherz auch bricht.

Irene. Gieb mir Muth in dieser Stunde!
Ach, meine Kräfte mir versagen,
Welche grauenvolle Pein!

Belis. Segnen sie zum letzten Male
Wehret man dem Vater nicht.
Führ' die Tochter in seine Arme!

Irene. Himmel! ach, jeder Hauch von
meinem Leben,
Schmerz und Klage wird er seyn.

Belis. Wie? du weinst?

Irene. Vater!

Belis. O Himmel! welche Stimme!

Irene. O theurer Vater! im Staub vor
dir!

Belis. Wie Irene? —

Nein, komme, Irene in meine Arme!

Ach, darf ich's glauben?

Irene bei mir?

Irene. Ja, bei dir!

Belis. Ach, wenn ich Thränen noch
fände,

Sie netzten meine Wangen,
Doch weint ich nur aus Vaterlust,
Im höchsten Freudendrange;
Entfloh'n ist all' mein Grauen
An Deiner Seite, mein theures Kind!

Irene. Lass mich, o Vater, folgen Dir,
Lass mich Dein Leiden theilen!

Ja, die Verbannung trag' ich gern,

Kann ich bei Dir nur weilen.

Treu noch im Tod' umfang uns,

O theurer Vater, ein Grab.

Belis. Bedenk' das Loos des Armen,
So ohne Obdach und Nahrung
Dem Mangel preisgegeben.

Irene. Mir bietet der Fels ein Obdach,
Es neigt sich die Frucht der Palme,
Die Quelle ladet mich ein.

Belis. Doch einsam und allein auf
rauhem Pfaden —

Irene. Bin ich bei Dir nicht. —

Belis. Und wenn einst Gram und Lei-
den,

Mehr als die Rache, den Vater Dir rauben?

Irene. Dann sei der Vater aller Waisen
Mein starker Hort.

Felis. O theures Kind! Lass uns ziehn!
In dir o Theure, ward ein Engel mir
gegeben,

Der mich leitet durch ein Leben

Voll Verrath und herbe Qual.

Ach, dem Herzen bist du theurer

Als des Auges heller Strahl!

Irene. Ja ich leite Dich mein Vater,

Auf des Lebens dunklem Pfade

Kraft verleiht' mir Gottes Gnade,

Dass ich lindre deine Qual.

Ward mein Vater auch geblendet,

Wacht doch meines Auges Strahl.

Révérie, Etuden, la danse des fantômes für Pianoforte solo,
componirt und vorgetragen von Herrn Ferd. Hiller.

Erstes Finale aus Euryanthe von C. Maria v. Weber.

Euryanthe, Fräulein Hagedorn.

Eglantine, Fräulein Schulz.

Lysiart, Herr Neumann.

Rudolph, Herr Langer.

Chor der Landleute.

Jubeltöne, Heldensöhne!
Fröhlich, jauchzend euch empfangen,
Kühlt von Streites Glut die Wangen
Mit den Rosen dieser Flur.

Chor der Ritter.

Sturm erfrischt das Herz des Kriegers,
Kühne Wagniss beut ihm Wonne,
Selig, wen des Friedens Sonne
Unter diesen Blüthen strahlt.

Chor der Landleute.

Seht, entgegen lacht euch Segen
Schöner blühen die Gefilde,
Sel'gen Friedens Himmelsmilde
Gabt ihr Tapfern uns zurück.

Chor der Ritter.

Selig, in des Friedens Milde,
Blüh' der trauten Heimath Glück.

Chor der Landleute.

Hirtenweisen
Froh euch preisen,
Berg und Thal von Lust ertönen,
Lasst Euch Dank und Liebe krönen
In der Treue Heiligthum.

Chor der Ritter.

Heil der Lieblichsten der Schönen,
Euryanthen Preis und Ruhm!

Euryanthe.

Graf Lysiart, edle Ritter, seid willkommen.

Eglantine.

O, möchte meiner Schmach ein Rächer
kommen.

Chor der Ritter.

Wie schön ist sie! Wie schön!

Lysiart.

Erhab'ne Euryanth',
Reicht mir zum Dank die zarte Hand.
Ich bringe Freude!

Euryanthe.

Wie bin ich beklommen!
Mein tapfrer Graf, wer hat Euch herge-
sandt?

Lysiart.

Mich hat des Königs Huld erwählt,
Dass ich Euch zum Begleiter diene,
Da noch dem Fest die Krone fehlt.

Euryanthe.

Mit Wonnebeben ehr' ich diess Gebot —
O, Wiedersehn! Eglantine!

Eglantine.

Willkomm'ne Kunde! Meinem Herzen
Tod!

Euryanthe.

Verschmähet nicht die ländlich stille Zelle
In Nevers Burg zu kurzer Rast.

Lysiart.

Wo du erscheinst, da wird die Wildniss
helle,

O, selig wäre deines Herzens Gast —
Beneidenswerther Freund!

Chor der Ritter.

O schwarzer Plan!

Euryanthe.

Wie sagt Ihr?

Lysiart.

Ehrfurcht Euch nur stammelnd
nannte

Die Süsseste der Erde — Euryanthe!

Euryanthe und Chor.
Fröhliche Klänge,
Tänze, Gesänge
Feyern, verschönen
Diesen Tag, wo Ihr hoch uns erfreut.
Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,
Schmücket Euch mit Blumen, die Liebe
Euch streut.

Euryanthe.
Sehnen, Verlangen,
Schmachten und Bangen
Wandelt nun Hoffnung in himmlische Lust
Wieder ihn sehen!
Wonnen und Weben
Schwellen die Seele, durchwogen die Brust!

Lysiart.
Stillt diess Verlangen
Süßes Umfängen,
Schwelg' ich in Wonnen an Lippen und
Brust.

Werd' ich ihn sehen
Wüthend vergehen,
Marter des Feindes ist Krone der Lust!

Eglantine.
Nun nicht mehr Bangen,
Was sie begangen,
Stürzt in Trümmer ihr Glück, ihre Lust!
Nicht mehr verschmähen
Wird er mein Flehen,
Trunken vom Siege schon klopft meine
Brust!

Chor.
Fröhliche Klänge,
Tänze, Gesänge
Feyern, verschönen
Diesen Tag, wo Ihr hoch uns erfreut;
Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,
Schmücket Euch mit Kränzen, die Liebe
Euch beut.

Zweiter Theil.

Symphonie von N. W. Gade. Unter Direction des Componisten.

Nachricht: Nächstkommenden Montag den 30. October findet das Concert zum Besten des hiesigen *Musiker-Pensionsfonds* statt. Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 2. November 1843.

Billets zu $\frac{2}{3}$ Thaler sind beim Castellan und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass halb 6 Uhr.

Anfang halb 7 Uhr.

MT/4645/2002